Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Schau- und Prüfungssaison ist gerade einige Wochen alt und wir freuen uns darauf, unsere Tiere wieder zahlreich auf den Veranstaltungen zu präsentieren und erleben zu dürfen. Leider mussten wir bei den ersten Veranstaltungen dieses Jahres, speziell im Schaubereich, aber auch feststellen, dass die im letzten Jahr eingeforderten Maßnahmen zur Normalisierung des Ringgeschehens mittlerweile wieder fast vollständig vergessen worden sind. Den Ablaufrahmen dieser Veranstaltungen geben unsere Ordnungen – konkret die Prüfungsordnung und die Schauordnung – vor. Vor allen Dingen wurden die Unart des Stellens des Hundes mit Handkorrekturen und die sogenannte „schnelle Runde" angesprochen. Nicht nur aufgrund einer positiveren Darstellung unserer Rasse in der Öffentlichkeit, sondern auch unter den Kriterien von Chancengleichheit und Fairness im Ring hatten wir bereits im letzten Jahr eindringlich darauf hingewiesen, dass dies zu sanktionieren ist. Wir hatten ganz konkret darum gebeten, die Hunde im Stand nicht mehr „anzupacken" und die sogenannte „schnelle Runde" – also das Einzeltraben – in einem Tempo durchzuführen, in dem auch Nichtolympioniken in einer Weise teilnehmen können, ohne sich lächerlich zu machen.

Wir wiederholen also nun erneut unseren dringenden Hinweis, dass in dieser Gangart, der Rittmeister bezeichnete sie als „fliegenden Trab", keine Aussage über Leistungsfähigkeit und Ausdauer unserer Rasse zu machen ist!

An dieser Stelle möchten wir darauf verweisen, dass das Verhalten im Mutterland für die ganze Welt als beispielhaft angesehen wird. Bereits im letzten Jahr hatten wir im Rahmen eines Editorials darauf hingewiesen, dass es vor allen Dingen im angloamerikanischen Sprachraum zu Exzessen gekommen ist, die sich negativ auf das Image unserer Rasse niederschlagen. Dies wurde von der Presse in unqualifizierter Weise gegen unsere Rasse verwendet. In diesem Zusammenhang kam es dazu, dass der Englische Kennel Club (KC) den Standard für den Deutschen Schäferhund in einer für uns nicht nachvollziehbaren Weise geändert hat. Hierzu stehen Gespräche mit dem KC in naher Zukunft an. Bitte denken Sie in diesem Zusammenhang an die Signalwirkung, die vom Mutterland ausgeht. Wir können nicht von unseren ausländischen Freunden verlangen, sich nach unseren Vorgaben zu verhalten, wenn wir uns nicht selbst danach richten. Hier liegt eine große Verantwortung für unsere Botschafter und Richter im Ausland.

Wir bitten alle Beteiligten, egal ob Aussteller oder Richter, dringend darum, sich an die Vorgaben zu halten. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass für die weitere Auswahl von Richtern für Hauptvereinsveranstaltungen die Konsequenz des Umsetzens dieser Vorgaben mit in Rechnung gezogen wird.

Ihnen allen wünschen wir eine erfolgreiche und angenehme Prüfungs- und Schausaison.

Ihre

Prof. Dr. Heinrich Meßler
SV-Präsident

Lothar Quoll
Vereinszuchtwart

Auf dem Titel dieser Ausgabe sehen Sie die Grauze Schnauze „Chakira vom Stadtfeld" (WT: 1.5.2006), fotografiert von Roswitha Dannenberg.

MITMACHEN UND GEWINNEN:
Achten Sie auf dieses Osterei!
Mehr auf Seite 15